

Das Arithmeum lädt Sie und Ihre Freunde herzlich ein zum Tag der offenen Tür zur Eröffnung der neuen Sonderausstellungen

am Samstag, 8. November 2014, von 11 – 18 Uhr
im Arithmeum, Lennéstraße 2.

Programm

- 11 Uhr „Jazzimprovisationen in der bildenden Kunst“ -
Musikalische Einstimmung mit den Dixie Tigers
- Begrüßung
Professor Dr. Ina Prinz, Direktorin des Arithmeums
- 11.30 Uhr
Vortrag und Führung durch die Ausstellung
„bunt und sinnlich - geometrisch-konstruktive Kunst
aus der Sammlung Arithmeum“
Professor Dr. Ina Prinz, Direktorin des Arithmeums
- 14.30 Uhr
Vortrag: „Soroban, der japanische Abakus“
Dipl. Ing. Werner H. Rudowski und Inge Rudowski,
Liebhaber alter Recheninstrumente und Leihgeber
der Ausstellung
- 15.30 Uhr
Führung durch die Ausstellung
„Rechnen mit Perlen“
Dipl. Übers. Anna Meier, Arithmeum
- 16.30 Uhr
Abakusrechnen für Groß und Klein
Erklärung des Rechnens mit dem Soroban
für Anfänger, praktisches Anwenden
des gelernten Wissens und
zum Abschluss ein Wettrechnen

Der Eintritt ist frei.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Sonderausstellung

Rechnen mit Perlen Der Abakus und seine Geschichte

Samstag, 8. November, 14.30 Uhr und 15.30 Uhr
Vortrag und Führung zur Ausstellungseröffnung

Öffentliche Führung zur Sonderausstellung
jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Der Abakus war über sehr lange Zeit das wichtigste Rechenhilfsmittel in vielen Teilen der Erde. Sein Prinzip geht noch auf das Rechnen mit Platzhaltern, sogenannten Calculi, auf einem Liniengitter zurück. Der Abakus basiert auf einem Stellwertsystem in Kombination mit der Kunst des Bündelns. Meist wurden Fünfer zu einer neuen Einheit zusammengefasst. Dadurch erhöht sich die Übersichtlichkeit. In Verbindung mit der Aufreihung von verschiebbaren Perlen auf Stäben, die in einem Holzrahmen befestigt sind, hat sich der Abakus trotz seines elementaren Aufbaus zu einem der schnellsten manuellen Rechenhilfsmittel entwickelt. Noch heute lernen Kinder in Japan den Umgang mit dem japanischen Abakus, dem sogenannten Soroban, in der Schule. Das Rechnen hiermit fördert die Konzentration und weckt den Ehrgeiz, ein richtiges Ergebnis zu produzieren. Wir begegnen dem Abakus heute wohl nur noch in Kindergärten und Grundschulen als sogenanntem Schulrechenbrett. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des Abakus im römischen Reich, in China (Suanpan), in Japan (Soroban), in Russland (Stschoty) und als Schulrechenbrett. Die Vielfalt dieses einfachen Rechenhilfsmittels fasziniert ebenso wie seine Sonderformen, seine Rezeption in der Kunst und vor allem seine Funktion. Nicht nur multimedial wird der Abakus erklärt, sondern auch das Original kann eigenhändig getestet werden. Das „Rechnen mit Perlen“ ist nämlich nicht nur kulturhistorisch interessant – es kann sogar Spaß machen!

